

Office International

du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l.



Innovative Projekte in Europas Kleingärten

Kleingärten

äußerst wertvoll

grob unterschätzt

erschreckend unbekannt



Kleingärten: äußerst wertvoll, grob unterschätzt, erschreckend unbekannt

Inhaltsverzeichnis

Vorworte 3

*Wir zeigen Ihnen, was wir wollen, was wir können
und was wir tun in den Bereichen:*

- Wissen 6
- Gesellschaft 9
- Natur 14
- Umwelt 17
- Innovatives bauen 21

Adressen 26

Impressum 27



Vorwort

Parks, Privatgärten und Kleingärten gehören zu unserer Geschichte und unserer Kultur. Seit mehr als 200 Jahren prägen die Kleingärten auch unser Stadtbild. Die Kleingärtner gärtner nicht in einem luftleeren Raum. Sie haben Einfluss auf die Lebensqualität. Sie sind Teil der Gesellschaft.

Aus der Not geboren, um den Menschen Nahrung und Erholung zu geben, haben sich die Kleingärten der Entwicklung der Gesellschaft angepasst. Ihr Beliebtheitstrend schwankt mit den städtischen Erfordernissen.

Einmal wurden sie an den Rand der Städte verdrängt, als die Städte sich rasant entwickelten, um der demographischen Explosion gerecht zu werden. Dann wurde ihr Wert wieder geschätzt, als der Umweltschutzgedanke, die Notwendigkeit einer gesunden Ernährung, gute zwischenmenschliche Beziehungen, eine erhöhte Lebensqualität usw. wieder in den Vordergrund rückten und man Platz suchte, um sie wieder „intra muros“ zu stabilisieren.

Die Kleingärten haben sowohl der Tatsache, dass in den urbanen Zonen die Grundstücke selten und teuer geworden sind, als auch dem heute ständig steigenden Trend selbst zu gärtner Rechnung getragen. Neue Formen von Gärten wurden entwickelt, um neue Sehnsüchte zu erfüllen. Manchmal belächelt und karikiert, wissen die wenigsten Menschen, was Kleingärten wirklich darstellen, welch enormes Fachwissen die Kleingärtner haben, was sie für die Gesellschaft, die Natur und die Umwelt leisten und welch innovative Projekte in den Anlagen realisiert werden.

Sie ahnen nicht, welch großen Raum der Garten für persönliche Erfüllung und Selbstverwirklichung, für Kommunikation zwischen Menschen und Generationen darstellt, welche Erlebnis- und Erfahrungswelt für alle er bietet.



• Malou WEIRICH
• Generalsekretärin des Office International
• du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l.

Sie ahnen nicht, dass neben seinen gesellschaftlichen, integrativen und sozialen Funktionen die Gärten auch das Stadtklima positiv beeinflussen (Verbesserung der Luftqualität, Staubbindung, Lärmverringering, Kühlfekte, Unterbrechung der Versiegelung der Böden ...), eine Lebensnische für Tier und Pflanze sind und zusätzlich die Artenvielfalt im städtischen Bereich fördern.

Und dies sind nur einige Beispiele von Beiträgen, welche die Kleingärten bieten. Kleingärten sind eine bunte Welt für alle!

Lesen Sie also diese Broschüre. Sie werden dann sicherlich überzeugt sein, nicht nur dass die Kleingärtner ein Teil unserer Kultur sind, eine Tragsäule einer humanen Gesellschaft, sondern dass die Kleingärten ein Muss für unsere Gesellschaft heute und auch morgen sind.



Vorwort

Mit kleinen Gärten Großes erreichen?

Was kann man denn schon mit einem kleinen Garten groß bewegen? Wohl kaum mehr, als ein bisschen Obst und Gemüse für den eigenen Gebrauch anbauen, oder sich eine kleine Wohlfühloase für den eigenen Gebrauch einrichten?

Also in meinen Augen wären dies allein für den einzelnen Kleingärtner oder die einzelne Familie schon äußerst sinnvolle und erstrebenswerte Ziele.

Wer aber glaubt, dass sich die Kleingärtnerbewegung nur damit begnügt, ihren Mitgliedern dies zu ermöglichen, dem würde ich dann doch empfehlen, einen Blick in diese Broschüre zu werfen. Hier wird schnell klar, dass die Ziele weit über dies hinausgehen.

In den Kleingärtnersiedlungen sind viele Themen wie Naturschutz, Biodiversität, Nachhaltigkeit, soziale Integration, gesunde Ernährung oder Lebensqualität im urbanen Umfeld keine leeren Floskeln, sondern Konzepte, die konkret umgesetzt werden.

Die Broschüre zeigt aus vielen Ländern begeisternde Beispiele, von denen nicht nur die einzelnen Kleingärtner einen direkten Nutzen haben, sondern unsere Gesellschaft als ganzes profitiert, auch wenn dies für viele nicht direkt sichtbar ist.

Somit eignet sich diese Broschüre natürlich vorzüglich, um jenen, die diese Bewegung nicht kennen, zu zeigen,



• Fernand ETGEN
• Minister für Landwirtschaft,
• Weinbau und Verbraucherschutz

was alles in den Kleingärtenanlagen passiert. Den aktiven Kleingärtnern ermöglicht diese Zusammenstellung über den eigenen Gartenzaun hinweg zu schauen, um sich so an tollen Vorbildern aus anderen Vereinen zu inspirieren.

Folglich wird wohl jeder, der die folgenden Seiten liest, feststellen: Kleine Gärten, und auch Kleingärtner, können weit über sich hinauswachsen und sehr wohl Innovatives schaffen und unsere Gesellschaft bewegen!



Vorwort

Liebe Gartenfreunde

In einer schnelllebigen Welt kann der eigene Garten ein wahres Kleinod darstellen.

Kleingärten haben nicht nur eine wichtige gesellschaftliche Funktion, sondern stehen vor allem für den Schutz unserer Natur und der Vielfalt der Arten, die durch sie entstanden und in ihr beherbergt sind. Kleingärten, insofern sie frei von Pestiziden und Kunstdünger bewirtschaftet sind, schenken nicht nur ihrem Eigentümer eine Rückzugsmöglichkeit, sondern sind auch ein aktiver Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und zur Luftqualität und stellen darüber hinaus wertvolle Nahrungsmittel bereit.

In diesem Sinne entstehen auch rund um die Bewirtschaftung von Gemeinschaftsgärten neue gesellschaftliche Initiativen, die sich für eine alternative Konsum- und Lebensweise einsetzen. Kleingärtner schaffen sich, anderen Menschen und der Fauna und Flora ein wertvolles Zuhause.

Ich begrüße daher die vorliegende Broschüre, denn sie zeigt an vielen interessanten Beispielen quer durch Europa die Schönheit, Reichhaltigkeit und Vielfalt von Gärten. Und sie ist ein Beweis für die Sachkenntnis, den Ideenreichtum und den wertvollen gesellschaftlichen Beitrag von Kleingärtnern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Reise durch Europa und beim anschließenden Gärtnern zuhause!



• Carole DIESCHBOURG
• Umweltministerin
• Luxemburg



Wissen

Das Image der Kleingärtner ist nicht immer positiv: langweilig, engstirnig, Pestizidbenutzer.

Kleingärten sind jedoch in vielerlei Hinsicht wertvoll für die Gesellschaft – für die Natur, die Umwelt und die persönliche Entwicklung.

Ein allzu vereinfachtes Bild unterschätzt die Errungenschaften des Kleingartenwesens und seinen hohen Wert in vielen Bereichen.

Trotz der nachweislichen Vorzüge wissen Entscheidungsträger und Öffentlichkeit meist wenig über Kleingartenanlagen.

Wenn wir selber der Welt nicht klarmachen können, wie gut wir sind, werden wir womöglich marginalisiert und trotz aller Vorzüge in unserer Existenz bedroht.

Wir können stolz sein auf unsere Errungenschaften und Fertigkeiten in vielen Bereichen. In dieser Publikation werden wir eingehen auf unser Wissen, unsere Interaktion mit der Gesellschaft, unsere Naturverbundenheit, unsere Verantwortung für Umweltschutzfragen und einige Entwicklungen im Bereich innovativer Bauten.

Unter Kleingärtnern und -gärtnerinnen gibt es so viel Wissen – ein erstaunliches Studienergebnis in England aus einem Vergleich professioneller Landwirte mit Kleingärtnern: das Gesamtwissen über die Erzeugung von Gartenbauprodukten war bei Kleingärtnern wesentlich größer als bei Landwirten –, was im Nachhinein verständlich ist wegen der Spezialisierung von Landwirten auf nur eine bis drei Feldfrüchte und die Vielfalt der Kleingartenpflanzen. Aber es gibt noch mehr Beweise:



Bei manchen Kleingärten ist der erste Eindruck irreführend. Tatsächlich hat dieser Garten viele Preise für die besten Gartenbauprodukte erhalten.



In einer Anlage in Leipzig (Deutschland) – benannt nach Karl Förster – pflegen die Kleingärtner gemeinsam einen selbstangelegten, langen Spazierweg mit ganzjährig blühenden Pflanzen.



Wir wollen die Welt wissen lassen, ...

... dass wir in Europa mehr als 2 Millionen Gärten verwalten, in denen mehr als 5 Millionen Menschen ihre Freizeit verbringen,

... dass wir nachhaltiges Handeln in unseren Gärten zum Prinzip erhoben haben, um für kommende Generationen gesunde Böden und damit eine intakte Natur gewährleisten zu können,

... dass wir seit langem versuchen, schon bei den Jüngsten unserer Gemeinschaft das Verstehen und die Liebe zur Natur zu wecken, und

... dass wir weiter führend vom Grünen Klassenzimmer über Schulungen interessierte Kleingärtner-Fachberater ausbilden, die mit Rat und Tat bei Problemen in den Gärten unserer Mitglieder Hilfestellung geben.

Wir sehen es als größte Herausforderung unserer Zeit an, unseren Kindern eine Welt zu hinterlassen, über die wir guten Gewissens sagen können, wir haben unser Bestes für sie getan.



In anderen Vereinen wurden Lehrpfade angelegt, die von den Anrainern gerne bei ihren Spaziergängen genutzt werden.



In vielen Kleingartenanlagen wurden mit zum Teil großem Aufwand Grüne Klassenzimmer installiert, die vom Lehrpersonal und den Kindern der örtlichen Schulen gerne und ausgiebig zum Kennenlernen der Natur genutzt werden.



Einen wesentlichen Bereich unserer Bemühungen stellen Weiterbildungsmaßnahmen für interessierte Gartenbesitzer dar – wie zum Beispiel Obstbaumschnittkurse. Diese Kurse werden von in verbandseigenen Gartenakademien ausgebildeten Fachberatern geleitet und erfreuen sich immer großen Zuspruchs.





Ein Beispiel zur Vogelkunde in einer niederländischen Kleingartenanlage, Stadspark in Groningen.



Ein Beispiel für einen Ausstellungsraum für Naturpädagogik sehen Sie hier aus Reichenbach (Deutschland), an dem die deutsche Organisation für Junggärtner mitbeteiligt war.



Wichtige Indikatoren für eine naturnahe Bewirtschaftung unserer Gärten ist die Vielfalt der auftretenden Schmetterlinge, Käfer, ...Viele Kleingartenvereine und -verbände stecken viel Arbeit in die Naturpädagogik – hier ein Informationsaushang über Schmetterlinge.



Der sorgsame Umgang mit Wasser ist ebenfalls ein zentrales Anliegen unserer Gemeinschaft. Sauberes Wasser ist keine Selbstverständlichkeit, und neben gesundem Boden der wohl wichtigste Faktor für nachkommende Generationen.



In den Medien Europas entwickelte sich in den letzten Jahren ein wahrer Hype rund um die Bienen. Uns Kleingärtnern waren sie schon immer ein Anliegen. Das beweisen die in unseren Anlagen ansässigen und von den Vereinen unterstützten Imker. Klar, Kleingärtner wussten schon immer, dass von Bienen bestäubte Blüten gute Ernte garantieren.



Gesellschaft

Gegen die Auffassung, Kleingärtner seien eine Gruppe für sich, spricht die Vielzahl von Projekten vieler Vereine, die sich auf die Gesellschaft und Soziales richten.

In vielen Ländern liegt schon der Ursprung von Kleingärten im Sozialen – in Deutschland gilt der Namensgeber Schreber als Gründer der Kleingartenanlagen.



Schrebermuseum Leipzig (Deutschland)

Sein Andenken wird in Leipzig (Deutschland), in einem interessanten Museum gewürdigt, natürlich in einem Kleingarten.

Wir können allen einen Besuch empfehlen, die mehr über Kleingärten wissen wollen.



Dieser Teil des Kuppelhauses, welches von Bäcker Johan Peter Nielsen 1902 erbaut wurde, befindet sich in der Kleingartenanlage Vennelyst in Kopenhagen (Dänemark). Nach einer bewegten Geschichte wurde 1983–1984 eine Sanierung vorgenommen. Heute ist dieses Kuppelhaus das Wahrzeichen der dänischen Kleingartenbewegung.



Das Søtter-Kleingartenhaus ist auch ein Denkmal geschütztes Gebäude in der selben Anlage.



In Helsinki (Finnland), wurde die Anlage Vallilan Siirtolapuutarha als Denkmal errichtet – nicht nur wurden einige historische Bauten renoviert und gepflegt – auch die Anlage wurde restauriert und gut gewartet.





In Wien (Österreich) steht eine große Kleingartenanlage mitten in der Stadt – da wo keiner sie erwartet. Der Kleingartenverein „Zukunft auf der Schmelz“ ist nicht nur ein beliebter Grünbereich, beim Vereinshaus befindet sich auch eine Gaststätte, die von der gesamten Nachbarschaft genutzt wird. Die Anlage steht wirklich mitten in der sozialen Stadt. Jedes Mal ist man wieder überrascht von so einer riesigen Anlage mitten in dicht verbautem Stadtgebiet.



Kleingartenanlagen werden ja häufig von Neubauprojekten bedroht, wie hier in der niederländischen Stadt Utrecht. Widerstand hat sich gebildet mit dem Ergebnis, dass die Anlage zum Versammlungszentrum und grünem Herzen des Neubauprojekts wurde. Jetzt gehört dem Vorstand der Kleingartenanlage sogar ein Wohnungsnachbar an, der selber gar kein Kleingärtner ist.

Eine weitere Anlage in derselben Stadt musste wegen dem Autobahnausbau verlegt werden. Gemeinsam mit den örtlichen Behörden wurde eine kreative Neulösung entwickelt. Eine positive Mischung aus Kleingärten und Geschäfts- und Bürogebäuden entstand. Hoffentlich wird diese Mischung und Verstärkung der Nutzungsfunktionen andere Städte und Länder inspirieren.





Das ist der Versammlungsraum der Anlage Seilbahn in Leipzig (Deutschland). Dort bemüht man sich besonders um ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis. Diese Anlage wurde mehrfach von der Stadt Leipzig für ihren Beitrag zur sozialen Stadt ausgezeichnet. Natürlich verliert man dort die Gärtnerei nicht aus dem Auge. Die Anlage ist wunderschön und sehr gepflegt.



Beim Kleingartenverein in Hamburg (Deutschland), fiel auf, dass es verwitweten Frauen von ehemals passionierten gärtnernden Eheleuten schwer fiel, ihren Kleingarten allein zu halten. Die Lösung bestand in einer größeren Fläche, die von mehreren Frauen gemeinsam gepflegt wurde. So pflegten sie nicht nur den Garten sondern auch die sozialen Kontakte. Und damit konnten sie weiterhin gärtnern!



In der Anlage Falkenstein in Auerbach (Deutschland), gibt es ein Projekt für die Allerjüngsten. Sie werden von einem "Großelternpaar" betreut und machen so ihre ersten Erfahrungen beim Gärtnern und mit der Natur. Da kommen viel Geduld und besondere Fähigkeiten zum Einsatz – schon vor Schulanfang erhalten die Kinder ihr erstes Zeugnis – im Gärtnern.



In den Grünen Klassenzimmern wie hier in Markranstädt (Deutschland), werden Kinder über Gärtnern und Natur unterrichtet.



Es ist ganz erstaunlich, wie gut informiert diese Kinder sind – sogar die ganz jungen.





Die Castle Hill Kleingartenanlage in Ipswich (Großbritannien), bietet Kindern Naturunterricht und konnten so einen Versammlungsraum erhalten.



In dieser Anlage arbeiten auch jugendliche Straftäter ihren Gemeinschaftsdienst ab, indem sie ungenutzte Anlagenbereiche naturfreundlich pflegen.



Förderung und Motivation erleben auch jugendliche Schulschwänzer in der Anlage Cold Barn Farm in Wales (Großbritannien). Sie dürfen gärtnern, wenn sie alle Schulstunden besucht haben. Und es funktioniert! Der Verein entdeckte bald, dass viele Mütter dieser Kinder kaum kochen konnten – also wurden Kochkurse organisiert.



In Ipswich (England), bei der Anlage Maidenhall gibt es ein Projekt zur Erhaltung alter Pflanzenrassen – dabei ist sorgfältiges Arbeiten mit Saatgut gefragt. Hier arbeiten auch Menschen mit Behinderungen mit. Eine weitere Initiative ist ein Projekt zum Kennenlernen der Kleingärtnerei. Interessierte können in einem kleinen Garten ausprobieren, ob es ihnen gefällt, bevor sie sich für einen Kleingarten entscheiden.



In der Anlage Bronfair in Wales (Großbritannien), ermöglichen Hochbeete auch Behinderten Freude am Gärtnern. Genauer hingeschaut sieht man Nummern in Blindenschrift. Mit etwas Unterstützung bei der Pflanzenaufzucht können auch Behinderte Freude und Befriedigung im eigenen Kleingarten erleben.





Im Kleingartenverein Himmelreich in Suhl (Deutschland), arbeitet man eng mit einer Schule für behinderte Kinder zusammen.



In Dijon arbeitet der französische Kleingartenverein mit kommunalen Initiativen zusammen, stimuliert diese mit dem Angebot eines behindertengerechten Gartens – mit Hochbeet und Rollstuhlzugang. In der Praxis läuft das ganz ausgezeichnet. Der Verein geht auch mit einer anderen Initiative einen neuen Weg – dem rotierenden Garten. Nicht als alleinstehendes Projekt, sondern mitten in kleineren Gärten für die Nachbarschaft.

Gutes Gärtnern heißt Zusammenarbeiten mit der Natur – besonders Kleingärtner spüren diese Naturverbundenheit.



Natur

Gutes Gärtnern heißt Zusammenarbeiten mit der Natur – besonders Kleingärtner spüren diese Naturverbundenheit und sie leben sie auch. Denn in den meisten unserer kleinen Gärten regiert die Natur. Blumen, Kräuter und Ranken wachsen, es stehen noch Obstbäume, oft alte heimische Sorten. Es gibt auch ein Gemüsebeet mit Grünzeug, das man nicht im Supermarkt findet.



Vor allem aber ist zu bemerken: Kleingärten weisen in den meisten unserer Städte eine wesentlich höhere Pflanzenvielfalt und damit auch eine vielfältigere Fauna auf als städtische Grünflächen – weil in vielen Anlagen auch die Freiflächen naturnah gestaltet sind.



Die Anlage Moorkate in Hamburg (Deutschland), startete ein Projekt, bei dem ein sicherer Spazierweg über das Moor angelegt wurde – damit wird es möglich, diese hochwertige Natur zu genießen.



Und natürlich dürfen Warnhinweise in so einem Gebiet nicht fehlen.





Die Anlage Stadspark in Groningen, Niederlande, hat einen Unterstand bei einem Vogelbeobachtungsgebiet gebaut. In dieser Anlage werden Informationen über Nuss- und Obstbäume erteilt und alle dürfen von diesen Bäumen essen.



10. *Juglans regia* 'Buccaneer'
 -Okkernoot
 -Bloei: groene aren in mei/juni
 -Hoogte: 15 meter
 -Oogsttijd in sept/okt.



Die Anlage Eigen Arbeid in Den Haag, Niederlande, kümmert sich intensiv um Harmonie mit der umgebenden Natur. Oft können Besucher kaum glauben, dass es sich hier um eine Kleingartenanlage handelt.



Das Toilettengebäude mit begrüntem Dach in einer Anlage in Bremen (Deutschland).



Ein Bienenhaus mit begrüntem Dach in der Pionieranlage Oer Erkenwick (Deutschland) – einer der Pioniere des ökologischen Gärtnerns.





• In dieser Kleingartenanlage in Turku (Finnland), müssen
 • alle Hecken aus Himbeerpflanzen bestehen.



• Störche werden angelockt in der Anlage Moorkate,
 • Hamburg in Deutschland.



• Viel Natur gibt es in der Anlage in
 • Ipswich (Großbritannien).

*Es ist ganz natürlich, dass Kleingärtner
 in ihrer Zusammenarbeit mit der Natur
 auch an Umweltfragen interessiert sind
 und daran arbeiten.*



Umwelt

Das Kleingartenwesen ist seit jeher sozial, ökologisch und städtebaulich von großer Bedeutung. In den letzten Jahren rücken auch Gesundheit, Klimaschutz und vor allem der Erhalt der Artenvielfalt immer weiter in den Vordergrund. Daher hat sich das Kleingartenwesen in Richtung des sozialen und ökologischen Mehrwertes geöffnet. Kleingärten sind Klimaoasen und gleichzeitig Begegnungsstätten.

Kleingärten sind also nicht nur Plätze zum Erholen, sondern auch Bioladen, Apotheke und Fitnesscenter. Und vor allem sind sie jener Bereich, der der Entfremdung zwischen Mensch und Natur entgegenwirkt, weil junge Menschen in den Städten den Bezug zum Umgang mit der Natur verloren haben. Europaweit gibt es in den Verbänden Programme, die darauf ausgerichtet sind, Menschen wieder in Einklang mit ihrer Umwelt und der Natur zu bringen.



Durch naturnahe Gartengestaltung werden in vielen Kleingärten zusätzliche Lebensräume geschaffen – und das nicht nur für Vögel, sondern auch für Säugetiere, Insekten, Amphibien und mit etwas Glück sogar Reptilien. Im Bild eine Voliere für Spatzen – ihr Schutz ist gerade in städtischen Gebieten mittlerweile unerlässlich.



Locker gestapelte Steine werden als Unterschlupf von allerlei Tieren und Insekten genutzt. Solche Mauern werden traditionell als Hangstützung, Weideabgrenzungen, zur Terrassierung oder eben als Beitrag zur Biodiversität errichtet. Sie überdauern Jahrhunderte, bieten einen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, die mittlerweile selten geworden sind.





Die Honigbienen durchleben durch Pestizidschäden schwere Zeiten. Wir können stolz auf viele Kleingarteninitiativen zum Bienenschutz und zur Aufklärung über ihren Nutzen sein. Gerade das Beispiel der Anlage Moorkate in Hamburg (Deutschland) zeigt, dass nicht nur die Bienenhaltung, sondern vor allem die Informationserteilung wichtig ist. Sind keine Bienen im Garten, dann hat das zur Folge, dass die Ernte im Herbst weniger ergiebig ausfällt. Deshalb lohnt es sich absolut, die nützlichen Helfer in den Garten zu locken! Außerdem ist es an der Zeit, den natürlichen Lebensraum der Bienen zu schützen, weil auch die Wildbienenbestände in den letzten Jahren dramatisch abgenommen haben, was wiederum eine Gefahr für unser komplettes Ökosystem darstellt.



Die Biovielfalt wird unterstützt, wenn alte Baumstämme liegengelassen werden. Zumindest ein wenig Totholz sollte für jene Insekten vorhanden sein, die darauf angewiesen sind.



Manchen Insekten kann man helfen, indem man ihnen die Nahrung bietet, die sie mögen.



Trennzäune aus geflochtenen Zweigen bieten vielen Tierarten zusätzlichen Nistraum und Schutz.





• Gartenabfall und andere Gemüseabfälle können nach Kompostierung auch als Bodenverbesserer genutzt werden.



• In einigen skandinavischen Anlagen kommen sogar bis zu drei Kompostbehälter zum Einsatz.



• Das Kompostieren braucht Wärme – also gibt es wärmeisolierte Kompostbehälter für kältere Klimazonen.



• Ein wunderbares schwedisches Beispiel für Abfalltrennung in der Anlage Koloniträdgårdsgården Linnéa in Stockholm (Schweden).





Auch die flüssigen und festen menschlichen Exkremente sind nützlich und verbessern den Boden, mit dem wir arbeiten – das wird in manchen Kleingartenanlagen durch eine Komposttoilette erreicht, wobei gerade der flüssige Teil, mit Wasser vermischt, der Bodenverbesserung dient.



Versiegelte Oberflächen sind schlecht für die Umwelt. Niederschlag fließt direkt ab und die Kanalisation wird überlastet. Es kommt zu Hitzestaus in städtischen Gebieten. Weniger dichte Bepflasterung ist viel besser – hier in einer Anlage in Deutschland.



Diese Laube in einer französischen Kleingartenanlage in Dijon wurde mit umweltfreundlichen Farben gestrichen, die sogar länger hält als herkömmliche Farben. Selbst in diesen Details merkt man das Umweltbewusstsein der dort agierenden Kleingärtnerinnen und Kleingärtner.



Ein weiteres gutes Beispiel von offener Bepflasterung. Ein naturfreundlicher Weg in einer deutschen Kleingartenanlage.



Wertvolle alte Sorten von Pflanzen werden in den Kleingärten erhalten. Auf diesen Bildern handelt es sich um eine besondere, alte Bohnenvarietät in England. Mit viel Geschick und Liebe wird in vielen Vereinen altes Saatgut erhalten und wieder verbreitet.



Innovative Bauten

Die Bauten in den Kleingärten zeigen von jeher den Ideenreichtum der Besitzer. In den Mangeljahren zu Beginn des vorigen Jahrhunderts war das natürlich viel ausgeprägter als heute.

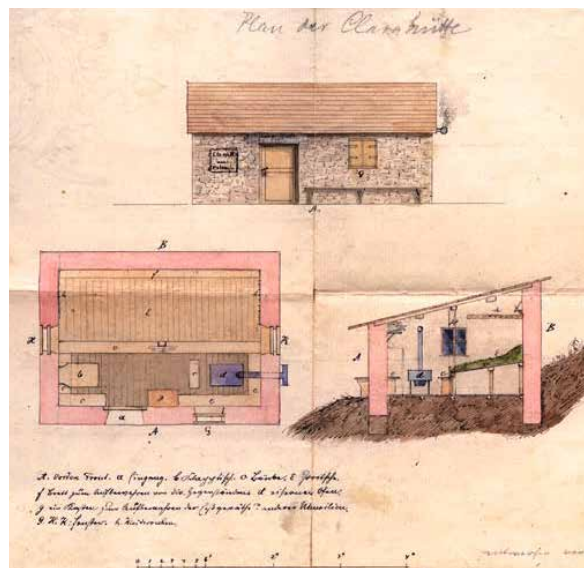
Damals musste aus wenig viel werden, und wie zu sehen ist, gelang das vortrefflich. Seinerzeit lag das Hauptaugenmerk der Gärtner zwar auf der Ernte von Gemüse und Obst, um der Familie das Auskommen zu garantieren, doch Pioniergeist und Besitzerstolz, gepaart mit ausgeprägtem Gemeinschaftssinn, ließen damals schon sehenswerte Bauten entstehen.

Heute, wo in allen Ländern selbst die kleinste Hütte von den Bauämtern genehmigt werden muss und ihr Aussehen vorgeschrieben wird, ist schon ein gewaltiges Maß an Individualität nötig, um Außergewöhnliches zu schaffen.

Aber es gibt sie noch, die Baurebellen – und noch viel mehr jene, die Neues ausprobieren: von der Photovoltaik bis zur Niedrigenergie.



- Das Baumaterial, mit dem unsere Vorgänger ihre Hütten und Häuschen bauten, stammte in den meisten Fällen von der Deponie. Alles konnte gebraucht werden – und alles wurde auch verbaut. Es war nicht ungewöhnlich, dass unterschiedliche Fenstergrößen und Türhöhen existierten. Wände und Dach wurden mit allem, was zu bekommen war verkleidet. Pappe oder Blech, Hauptsache es schützte.



- Regeln und Vorschriften sind für Kleingartenanlagen von Land zu Land verschieden. In manchen sind kleine Gartenhäuser die Norm, in anderen ist nur ein kleiner Geräteschuppen erlaubt. Seit jeher sind Kleingärtner sehr kreativ und innovativ im Bauen.

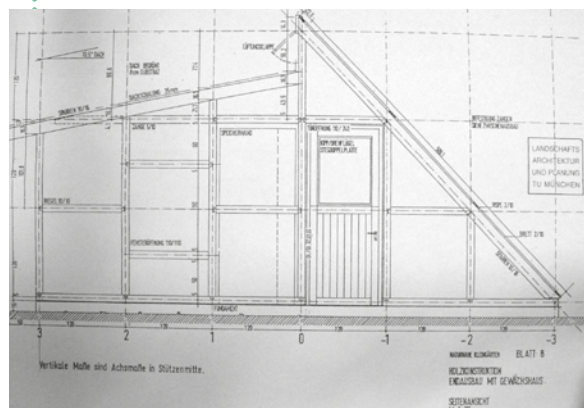




• Besonders umweltfreundlich geht es hier in Polen zu,
 • wo ein kleines Haus ganz nach den Regeln eines sogenannten Passivhauses erstellt wurde.

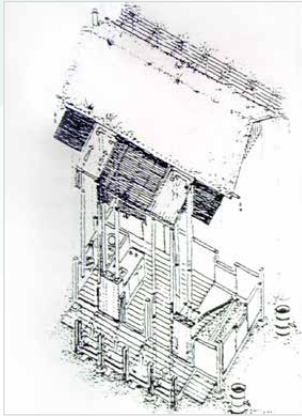


• In Wien (Österreich) besteht die Möglichkeit, bei entsprechender Flächenwidmung, den Kleingarten als Hauptwohnsitz zu nutzen.



• In Regensburg (Deutschland), wurde eine gesamte Kleingartenanlage ganz nach Nachhaltigkeitsprinzipien gebaut – und die Häuser mit Solarzellen ausgestattet.





- Vom Plan zur Verwirklichung: Faszinierend, welche Fertigkeiten
- Kleingärtner beim Bau ihres Domizils entwickeln.
- Auch in Berlin wurde nachhaltiges Bauen schon früh für
- Kleingartenhäuser angewandt.



- In Häameetinna (Finnland), wurde die Baufläche durch Aufbau eines kleinen
- Schlafzimmers effizient genutzt, und wieder kamen Prinzipien zu Tragen, die auch
- bei Niedrigenergiehäusern Anwendung finden.





• In vielen Städten in den Niederlanden ist es den Kleingärtnern erlaubt, in ihren Gartenhäusern zu übernachten – allerdings
 • nur im Sommer. In manchen Anlagen ist es sogar gestattet, ein oder zwei Gärtner auch im Winter übernachten zu lassen,
 • wenn das der Einbruchs- und Vandalismusprävention dient. Die Kleingartenvereine verbieten diese Nutzung für länger als
 • ein Jahr, um eventuelles Dauerwohnen in den Kleingartenanlagen zu unterbinden.



• Ein bemerkenswertes Beispiel für Kulturunterschiede
 • und Kreativität: In einem kleinen Waldstück zwischen
 • Kleingartenanlage und See bauten fast alle Gärtner ihre
 • eigene Sauna.





Sonnenkollektoren betreiben neben der Warmwasseranlage sogar die Entlüftungs- und Entfeuchtungsgeräte in vielen skandinavischen Kleingartenhäusern – hier ein Beispiel aus Stockholm (Schweden). Kleingärtner sind Pioniere der Sonnenenergienutzung.



Ihre Vorschriften erlauben den Kleingärtnern in Dijon (Frankreich), den Bau eines Schuppens – mit umweltfreundlichen Farben gestrichen und mit einer Regenwassernutzungsanlage.

Das war erst der Anfang und es gäbe noch so viel mehr!

Daher seien Sie stolz auf unsere Bewegung und unterstützen Sie sie.

Wir machen so weiter!



Adressen

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
Belgien	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Tuinhier VWZ PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C, 2. Th DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 directeur@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
Großbritannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northhamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigingen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 Fax: 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-Higashi, Chuo-ku Saitama City, Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/ Japan
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Hammersborg torg 3 N - 0179 OSLO	Tel.: 0047/22-11 00 90 Fax: 0047/22-11 00 91 E-Mail: styret@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingartner.at Internet: www.kleingartner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Brännkyrkagatan 91 1 tr og S - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband	Neuenburgstrasse 146 CH - 2505 Biel - BIENNE	Tel.: 0041/ 323 84 66 86 E-Mail: roth@campiche.com Internet: www.familiengaertner.ch



Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif

20, rue de Bragance,
L – 1255 Luxembourg

Telefon: +352 45 32 31
Fax: +352 45 34 12

E-Mail: office-international@jardins-familiaux.org
www.jardins-familiaux.org

Impressum

Informationsbroschüre: Innovative Projekte in Europas Kleingärten

Veröffentlichung: 2017

Herausgeber: Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l. • 20, rue de Bragance, L-1255 Luxembourg

Telefon: 45 32 31 • Telefax: 45 34 12 • E-Mail: office-international@jardins-familiaux.org

Redaktion: Frau Malou Weirich, Generalsekretärin des Office International auf Basis
einer Powerpointpräsentation von Herrn Chris Zijderveld

Grafik: Karin Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29 • E-Mail: office@grafik-hauk.at

Layout: Ing. Beate Scherer, www.besch.at

